

Erfahrungsbericht Kuopio 2026

Vorbereitung:

Für das Erasmus in Kuopio habe ich mich im Wintersemester 2024/25 an der MHH beworben. Da es für Kuopio wieder mehr Bewerbungen als freie Plätze gab, habe ich meinen Platz durch das Losverfahren bekommen.

Anschließend wurde ich von Frau Steinhuisen an der UEF für das Erasmus-Programm vorgeschlagen. Die UEF hat dann Kontakt aufgenommen und ich musste mich ein weiteres Mal an der UEF direkt bewerben. Insgesamt war der Bewerbungsprozess sehr einfach. Die UEF stellt auch eine Checkliste zur Verfügung, auf der steht, welche To-Dos zu erledigen sind und wann man sich am besten darum kümmert. Die finale Zusage habe ich Ende Oktober bekommen.

An-und Abreise:

Wir sind zu viert von Hamburg nach Helsinki geflogen und dann anschließend mit dem Zug weiter nach Kuopio. Kuopio hat zwar auch einen eignen Flughafen, aber dieser ist weiter außerhalb und nicht so gut erreichbar. Die Zugtickets sind sehr günstig, wenn man rechtzeitig bucht. Wir sind um 23:30 Uhr in Kuopio am Bahnhof angekommen und wurden dort von unseren Tutoren in Empfang genommen, da sie unsere Survival Packages schon im Voraus für uns abgeholt hatten.

Zurück bin ich von Helsinki aus mit der Fähre nach Travemünde gefahren. Die Fährfahrt ging etwa 30 Stunden und war ein schöner Erasmus-Abschluss.

Unterkunft:

Mit der offiziellen Zusage kann man sich anschließend in Kuopio für ein Wohnheim bewerben. In Kuopio gibt es eine Wohnheimvermietung (KUOPAS), die mehrere Wohnheime in der Stadt hat. Die meisten bewerben sich auf Katiska oder Kuntokuja. In Katiska sind oft mehr International Studenten und ist auch etwas günstiger. Kuntokuja hingegen ist etwas zentraler und näher an der Uni. Von Katiska braucht man ca. 10-15 Minuten zur Uni und etwa 20 in die Innenstadt.

Mit der Vermietung habe ich positive Erfahrungen gemacht. Wenn etwas nicht in Ordnung war, konnte man es online melden und es wurde sich schnell darum gekümmert. Über die Studierendenorganisation (ISYY) kann man im Voraus ein Survival Package buchen, das die wichtigsten Küchensachen, Bettwäsche und Handtücher beinhaltet. Ich fand es angenehm keine Handtücher und Bettwäsche mitnehmen zu müssen und einfach zu wissen, dass man erstmal eine Grundausrüstung hat. Aber man kommt auch im Zweifel ohne aus. In unserer Wohnung waren auch schon ein paar Küchensachen vorhanden und es gibt zahlreiche Second Hand Shops in der Nähe von Katiska und in der Innenstadt, wo man auch alles sehr günstig bekommt.

Uni:

Ich habe in Finnland Neurologie, Neurochirurgie, Anästhesie und Notfallmedizin und Onkologie belegt und mir die Fächer jeweils als Neurologie, BP Chirurgie, Anästhesie und Notfallmedizin und Klinisch-pathologische Konferenz anrechnen lassen. Um

Neurochirurgie als BP Chirurgie anrechnen lassen zu können, habe ich drei weitere Tage in der Neurochirurgie ein Praktikum gemacht.

Die Kurse sind sehr viel kleiner als an der MHH und es in der Regel nicht mehr als acht Studierende in einem Kurs. Die DozentInnen waren sehr bemüht und man hat in allen Fächern praktische Einblicke bekommen (besuche auf Stationen, Patientenuntersuchungen, Nahtkurse, mikrochirurgische Übungen). Die meisten DozentInnen konnten auch sehr gutes und verständliches Englisch.

Ich habe etwas gebraucht, um mich an diese Art der Lehre zu gewöhnen, besonders mit den kleinen Kursen und weniger hierarchische Strukturen, fand das Lernklima aber sehr gut.

Die Klausuren haben sich sehr von denen an der MHH unterschieden, da es fast ausschließlich Freitext Klausuren sind. Diese sind dennoch sehr machbar und die DozentInnen sind sehr motiviert, dass alle bestehen.

Die UEF insgesamt ist super strukturiert und es ist alles sehr gut auffindbar. Zu Beginn des Semesters zeigen die Tutoren einem auch die wichtigsten Orte an der Uni. Ein Highlight an der Uni ist definitiv die Mensa. Dort kostet das vegetarische Menü unter zwei Euro und Getränke, Salat und Brot ist mitinbegriffen.

Des Weiteren ist die Uni sehr modern und einladend eingerichtet. Überall sind Sofas zum Verweilen und in der Bib gibt es Stehtische, Sessel und Gruppenräume.

Alltag und Freizeit:

Besonders schön war es in Kuopio, die Jahreszeiten mit ihren Besonderheiten erleben zu können. Im Winter waren es im Schnitt zwischen -10 und -20 Grad.

Man kann in fast der gesamten Stadt präparierte Langlaufstrecken finden. Es gibt dafür sogar online eine Karte, die einem anzeigt, in welchem Zustand die Loipen sind. Wenn man rechtzeitig zu den Second Hand Shops geht, kann man recht günstig auch Schlittschuhe und Langlaufskier kaufen. Alternativ kann man in dem Hotel neben Katiska sich Langlauf Skier leihen. Schlittschuhe kann man sich kostenlos im ISYY Office an der Uni ausleihen, sofern man dort den Mitgliedsbeitrag bezahlt hat. In der Stadt am Hafen waren ab Ende Januar auch Eislaufstrecken, die ca. 8 km lang waren, freigeräumt. Etwa eine halbe Stunde von der Uni, in Kasurila, gab es kleines „Skigebiet“ mit vier Pisten. Dort gibt es zweimal die Woche einen Studentenrabatt (3h Pass + Ausleihen 27 Euro). Von den Pisten darf man nicht zu viel erwarten, aber lohnt trotzdem für einen Nachmittag nach der Uni!

Der Hochschulsport in Kuopio hat ebenfalls ein sehr gutes Angebot. Dieser kostet pro Semester 41 Euro und kann damit an Sportkursen teilnehmen und das Fitness Studio nutzen.

Von der ESN Savo Gruppe gab es außerdem viele Veranstaltungen, an denen man teilnehmen konnte. Dafür gab es eine App, auf der immer alle Studi-Veranstaltungen hochgeladen wurden und wofür man sich direkt ein Ticket kaufen konnte, wenn man eins benötigte. Eine Tradition in Finnland ist es, zu Veranstaltungen oder Partys einen Overall anzuziehen. Auf den meisten Veranstaltungen bekommt man dann ein Patch, was man dann draufnähen kann. Man hat die Wahl zwischen schwarzen (Medis) und türkisenen (Exchange Students) Overalls.

Ein Highlight waren auf jeden Fall die Reisen. Zwei Reisen habe ich mit Timetravels gemacht, die zusammen mit der ESN Gruppe kooperieren. Mit Timetravels bin ich nach Lappland und auf die Lofoten gefahren. Auch wenn man sich auf lange Busfahrten

einstellen muss, lohnen sich die Reisen definitiv. Es war alles sehr gut organisiert und ich fand es so beeindruckend diese Orte zu sehen.

Fazit:

Ich habe die Zeit in Finnland sehr geschätzt und habe mich dort sehr wohlgefühlt. Daher finde ich es sehr schwierig eine beste und eine schlechteste Erfahrung zu nennen.

Was ich am wenigsten vermissen werde, sind die finnischen Preise! Es ist zwar alles im Rahmen, aber ich fand es dennoch auffällig, dass man für einen ähnlichen Einkauf wie in Deutschland mehr zahlt.

Was ich mit am meisten vermissen werde, ist der kurze Weg in die Natur. Man ist in Kuopio innerhalb von wenigen Minuten an irgendeinem See oder in einem Wald und es ist alles ruhig. Außerdem bin ich sehr dankbar dafür, so viele neue Erfahrungen gemacht haben zu können. Ich habe viele neue Sportarten ausprobiert, neue Menschen kennengelernt und Einblicke in die finnische Kultur bekommen!

